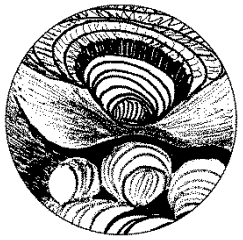
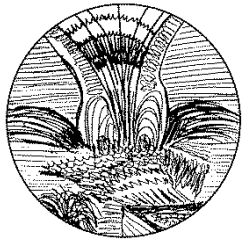
2015 Januar



Augenblick

In der Zeit
hat alles einen Anfang
und ein Ende.
Die Augenblicke
kommen und
vergehen,
und niemand
kann den Augenblick
zur Dauer zwingen.
Doch die Augenblicke
sind wie Löcher
im dichten
Tuch der Zeit,
durch die
das ewige Licht
der Liebe
und der Freude
strahlt.
Lebe ganz im
Augenblick,
doch halte dich nicht
fest an ihm.
Nimm das Ewige in
dich auf, das dir die
Augenblicke schenken,
es kann dir nie
genommen werden.

Februar

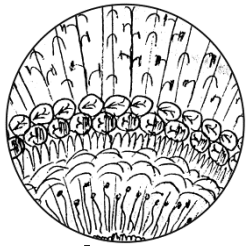


Stehen lassen

Du und ich,
deine Freunde,
deine Feinde
haben ihre guten
und ihre schlechten
Seiten.
Lass beides stehen
und freue dich
am Guten.
Zähle nicht
zusammen;
denn unterm Strich
bleibt bei keinem
etwas übrig,
und die Rechnung
geht nie auf.

Text und Grafik:
in memoriam
✣ **Elmar Gruber**
(40. Kalender)
Satz: Thomas Tauchert

März



Erlöst sein

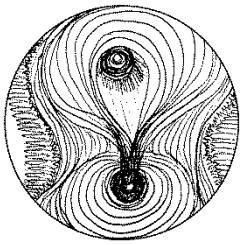
Wenn jeder
immer wüsste,
dass er geliebt ist,
unendlich,
unbedingt
und unverlierbar –
könnte keiner mehr
böse sein
und Böses tun.
Alles Böse
wäre aufgehoben.
ER
hat sich restlos,
bedingungslos –
den Menschen
hingegeben,
damit sie
das Geliebt-Sein
sehen,
spüren –
und daran
glauben können.

April

Lebenstür

Du bist die
lebendige Tür,
die sich selbst öffnet
und verschließt.
Ich brauche Türen,
die zur rechten Zeit
offen oder
verschlossen sind.
Auf dich kann ich mich
verlassen.
Du bist offen
und verschlossen
zur rechten Zeit.
Du bist meine Tür –
ein Stück
bewegliche Wand.
Du lässt mich
aus- und eingehen.
Du weißt, wann ich
aus mir herausgehen
und wann ich mich
zurückziehen muss.
Du bist die Stelle,
wo ich Zugang finde
zu mir selbst,
zu den Menschen
und Geschöpfen
und zu Gott.

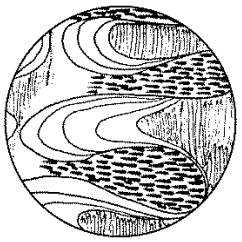
Mai



Von oben

Alle Blumen
brauchen Wasser;
doch nimmt sich jede
nur so viel
als sie braucht.
Not beginnt,
wo einer mehr braucht
als er braucht.
Das Wasser,
das die Wurzeln
tränkt,
das Licht,
das alle Blätter speist,
kommt von oben.
Vielleicht brauchst du
mehr Kraft von oben!
Viele Blütenkeime
warten in der Wüste
auf den Regen,
der sie erweckt.
Hab keine Angst,
wenn du
im Regen stehst!

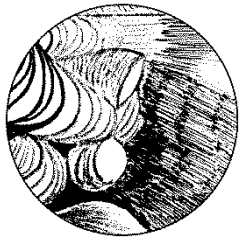
Juni



Gehen

Den rechten Weg
weiß man
erst zu schätzen,
wenn man sich
vergangen hat.
Geh!,
auch wenn du
dich vergehst, –
liebe!,
auch wenn du dich
verlieben musst.
Wenn du
Verirrungen riskierst,
kannst du
den Weg,
die Wahrheit
und die Liebe
finden.

Juli



Genießen

Die Welt,
die Menschen,
– ja ich selbst –,
alles ist da,
damit ich es genieße
und damit ich
mich freue,
dass es mich gibt.

Wer die Lust
verteufelt,
und wer nach ihr
süchtig ist,
kann sich
am Leben
nicht mehr freuen.

Gott
will mir alles
schenken;
wenn ich nichts
fordere
und nichts
verschmähe,
dann bleibt alles
sein Geschenk.

August

Sich freuen

Ich kann dir
keine Freude machen,
wenn du dich
nicht selber freust.

Wer sich nicht selber
freuen kann,
ist ganz den andern
ausgeliefert.

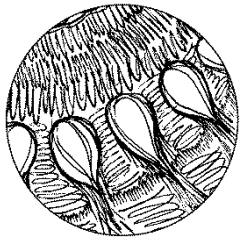
Und wenn ich es
versuche,
mich selber zu
erfreuen,
erfahre ich:
ich kann auch
mir selber
keine Freude machen.

Die Freude muss von
selber kommen.

Sie kommt von Gott,
ER ist die Quelle.

Wer sich freuen will,
muss zu IHM,
zur Quelle aller
Freuden gehen.
ER macht auch
im Leid
die Freude möglich.

September



Gemeinsam einsam sein

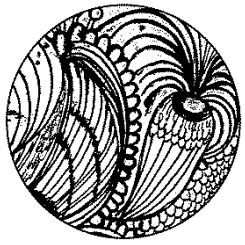
Was wir gemeinsam
lieben –
mögen und
nicht mögen –,
das verbindet uns.
Wir brauchen
Gemeinsamkeiten,
wenn wir gemeinsam
leben wollen.

Das Ge-mein-same
ist zugleich
ganz das Meine und
ganz das Deine.
Mich geht das Deine an
und dich das Meine.
Und trotzdem musst du
mir das Meine lassen
und ich dir das Deine.

Ich kann nur
gemeinsam einsam
leben und
einsam gemeinsam.

Wenn das eine fehlt,
ist auch das andere
nicht mehr da.

Oktober



Danken

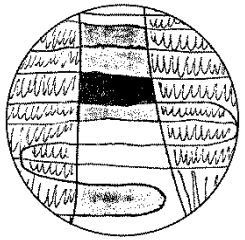
Wer denkt,
der dankt;
denn es gibt nichts,
das ich nicht
empfangen hätte.

Der Anspruchsvolle
kann nichts mehr
als Geschenk
empfangen,
weil er alles
haben *muss*.

Dem Anspruchslosen
wird alles
zum Geschenk,
weil er nicht mehr
haben muss.

Im Danken
liegt das Glück
des reich Beschenkten;
glücklich ist,
wer danken kann.

November



Gehen lassen

Du rufst die Toten
beim Namen:
Für dich sind sie
nicht tot,
wenn auch
ihr Körper verwest.

Du rufst den Lazarus
heraus aus dem Tod,
heraus aus
der Verwesung.
Du holst ihn
nicht zurück
ins alte Leben,
in dem er nochmals
sterben müsste.

Du sagst: Löst ihm
die Binden
und lasst ihn gehen!

Wir müssen
durch unsere
Trauer
die Anwesenheit
unserer Toten
von der
verweslichen Gestalt
befreien.

Dezember

Kind sein dürfen

Keine Sorgen,
keine Verantwortung,
keine Verpflichtungen …–
ganz vertrauen dürfen,
einfach sein dürfen,
geborgen in Liebe.
Bei dir darf ich
Kind sein.
Trotz aller
irdischen Enttäuschungen
mit dem »Vater«
bleibt die Sehnsucht
nach dem
ewigen guten Vater.

Du bist mein Vater,
Ursprung
meiner Existenz.
Du bist selbst in Jesus
unser Bruder
geworden;
bist als sein Vater
unser Vater geworden.

Wenn du
in uns geboren wirst,
werden wir
aus dir geboren.